

In der Kraft des Geistes

Ich liebe Farben. Ich mag es bunt. Alles in grau oder in schwarz-weiß ist nicht so mein Ding. Ich liebe Vielfalt. Wenn Menschen halt anders denken als ich, dann finde ich es spannend für mich. Ich möchte wissen, es kennenlernen, es lernen, was hinter den Gedanken steckt. Aus welchen Quellen mein Gegenüber schöpft? Ich will ins Gespräch kommen. Den Mut haben, Neues zu entdecken. Fragen stellen, mich nicht verstecken. Nicht nur ständig hinterfragen, sondern auch ein „Ich lass mich darauf ein“ zu wagen. Da lese ich, innig und heiß, was jeder von uns seit langem weiß, wie Gott unsere Sehnsucht stillt und uns mit seinem Geist erfüllt. In dieser seiner Kraft, Neues in uns schafft. Und ich frage mich still, ob er das auch für mich so will. Deswegen mein Thema heute, ja so heißt es, hört gut zu ihr Leute, leben in der Kraft des Geistes!

Herzlich willkommen auch von meiner Seite. Schön, dass du mit dabei bist. In der Kraft des Geistes hat heute den einseitigen Schwerpunkt, Gottes Wort beim Wort nehmen. Ich merke immer mehr, dass ich die Kraft Gottes benötige. Mein Körper baut ab. Wird anfälliger. Aber Gottes Geist ist und bleibt ewig. Seine Kraft ist niemals auf Reserve. Sie kann nicht aufgebraucht werden. Wie Gottes Güte kein Ende hat, so auch nicht seine Kraft. Ich brauche diese Kraft. Ich will nicht ohne sie leben. Ich will nicht auf das bauen, was ich kann, sondern es neu lernen, IHM zu vertrauen, weil ER kann. Und soll. Ich will aus und in der Kraft des Geistes leben. Wie sieht es da bei dir aus? Was ist dein Verlangen?

Ein freiwilliges ganzes Jahr für Gott und in Gott zu investieren, liebe Mareike, wird es erforderlich machen: Aus der Kraft des Geistes zu leben. Für die Begleitung von Mitarbeiter, für Kids oder Teens eine Woche lang verantwortlich zu sein, gelingt viel gesünder, wenn ihr dabei aus der Kraft des Geistes lebt. Deswegen die heutige Predigt, zum Segen für uns alle. Starten wir mit Pfingsten. Eine große Verheißung hat sich längst erfüllt. Apg. 1,8: **Ihr werdet aber Kraft bekommen, wenn der Heilige Geist auf euch kommt und ihr werdet meine Zeugen sein.**“

Die Kraft ist nicht in den Redefähigkeiten, nicht in einer starken Überzeugung, nicht in der persönlichen Hingabe, sondern einzig im Geist Gottes begründet. Jesus Christus so zu bezeugen, dass Menschen ihn kennenlernen wollen, hat nichts mit unserer Bildung, unseren Fähigkeiten oder Erfahrung zu tun. Es liegt nicht darin, wie viel ich von Gott weiß, wie gut ich mich mit den Zuhörern identifizieren kann oder welche Stimmtechniken ich beherrsche. Es liegt einzig und allein an der Kraft Geistes. Gott übernimmt diese Verantwortung. **Ihr werdet Kraft bekommen, wenn der Heilige Geist auf euch kommt.** Ich stelle mich IHM zur Verfügung. Und dann ändert die Kraft des Geistes mich.

Anstelle von Ängstlichkeit, habe ich den kraftvollen Mut, mich öffentlich zu Jesus Christus zu bekennen. Anstelle von Unwissenheit, erhalte ich vom Geist die kraftvolle Gewissheit und Erkenntnis, von Jesus Christus in Vollmacht zu lehren. Er gibt mir die Worte, die ins Herz gehen. Anstelle von Langeweile, Durchschnitt und einem „es ist mir sowieso alles bekannt“, entsteht in mir ein Hunger, eine Wachheit kombiniert mit einer großen Erwartung, dass Gott reden und handeln wird. All das beschreibt die

Situation, wenn wir stark in dem HERRN und in der Macht seiner Stärke werden (Eph. 6,1) All das stellt die Erfüllung mit dem Geist Gottes dar. Wir werden Kraft bekommen und Zeugen sein.

Dann brennt es in unseren Herzen und wir leben voller Vertrauen mit und in Jesus Christus. Wir empfangen eine Leichtigkeit in unserem Leben, die dennoch herausfordernd mutig sich in Wort und Tat sichtbar und hörbar macht. Die Zeichen und Wunder sind lediglich Begleiter. So eine Art Nebenwirkung. Ausdruck seiner Gnade, die ER durch uns für andere punktuell bewirkt. Aber, und das ist bedeutender, unser gelebtes ganzheitliches Zeugnis offenbart die Herrlichkeit, Größe und Notwendigkeit von einem Leben mit Christus. Paulus formuliert dies an die Gemeinde in Galater so: **Da wir also durch Gottes Geist ein neues Leben haben, wollen wir uns jetzt auch auf Schritt und Tritt von diesem Geist bestimmen lassen.** Galater 5,25 NGÜ

Die Anwesenheit von Frieden, von Kraft für den Dienst und von Gebet um Standfestigkeit hängen direkt mit der Anwesenheit des Heiligen Geistes im Leben eines Gläubigen zusammen. Jemand mag religiös sein und beeindruckend aussehen und klingen, aber wenn der Heilige Geist abwesend ist, ist er oder sie eine Täuschung. Deswegen ist es so wichtig, dass wir auf Schritt und Tritt uns von Gottes Geist bestimmen lassen. Doch eine Bitte habe ich direkt am Anfang. Bitte keine Tricks und Täuschungen in diesem Bereich. Die Versuchung, nach außen hin und nach innen hin zu sein, ist groß. So erging es der Gemeinde in Sardes (Offb. 3) **Ich weiß, wie du lebst und was du tust. Du stehst im Ruf, eine lebendige Gemeinde zu sein, aber in Wirklichkeit bist du tot.** Kehrt um. Überwindet diesen Not-, besser gesagt, diesen Totstand.

Und so kann es dann laufen, bei einer Gemeinde, die davon überzeugt ist, dass sie super ist. Die Band macht guten Lobpreis. Mancher klatscht zum Takt und man wird emotional berührt – aber der Geist war nicht da. Der Prediger trägt die Botschaft vor. Erzählt seine Geschichten, bringt die Zuhörer zum Lachen, später manche zum Weinen, hatte sogar einen Potry-Slam im Programm – aber der Geist war nicht da. Nach dem Gottesdienst unterhalten sich die Leute beim Kartoffelsalat und Würstchen über ihre Aktivitäten und Pläne, und keiner merkt, dass auch jetzt der Geist nicht in ihrer Mitte war, obwohl sie alle davon überzeugt waren. Jesus sagt dazu: **Ich weiß, wie du lebst und was du tust. Du stehst im Ruf, eine lebendige Gemeinde zu sein, aber in Wirklichkeit bist du tot.**

Aber er schenkt uns auch eine Zusage, die wir heute neu in Anspruch nehmen dürfen: **Ihr werdet aber Kraft bekommen, wenn der Heilige Geist auf euch kommt und ihr werdet meine Zeugen sein.**“ Diese Zusage Gottes enthält drei Bereiche. Der Bereich der Kraft Gottes. Dann der Bereich unseres Zeuge Seins und zuletzt den Bereich, was wir tun sollen. Damals sollten die Jünger warten, beten bis der Geist Gottes kommt. Diese drei Bereiche können wir uns leichter einprägen, wenn wir von **Vollmacht**, dann der **Verkündigung** und zuletzt unserer **Verantwortung** sprechen. Ohne diese drei Bereiche werden wir nicht in der Kraft des Geistes leben können. Kurz ein paar Gedanken und Bibelstellen, die für sich sprechen sollen zur Vollmacht. Die das bis jetzt

Gesagte, bestätigen. **Vollmacht: In der Kraft des Geistes zu leben ist das vorrangige Mittel, um das Reich Gottes sichtbar zu machen.**

Folgende Bibelstellen sollen diese These erklären. Jesus Christus hat das Reich Gottes verkündigt. **Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist nahegekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium.** So wurden die Predigten von Jesus von Markus zusammengefasst. Und dann lesen wir am Ende von Kapitel 1,27: **Und sie entsetzten sich alle, sodass sie sich untereinander befragten und sagten: Was ist dies? Eine neue Lehre mit Vollmacht? Und den unreinen Geistern gebietet er, und sie gehorchen ihm.** Das besondere Merkmal war seine Predigt, die dann von Zeichen unterstützt wurde. Jesus Reden ging unter die Haut. Es war nicht nur anders, neu oder interessant: Es war die Vollmacht, die ein Erschrecken auslöste. Der Geist Gottes überführt von Sünde, von dem, was uns von Gott trennt. Und wenn ER dies tut, braucht niemand mehr nach richtig oder falsch, erlaubt oder verboten, also schwarz-weiß nachdenken. Weil Gott sich durch die Predigt bestätigt, wird ER offenbart. Dies war auch das Anliegen von Paulus.

Außerdem fühlte ich mich schwach; ich war ängstlich und sehr unsicher, als ich zu euch sprach. Was meine Verkündigung kennzeichnete, waren nicht Überredungskunst und kluge Worte; es war das machtvolle Wirken von Gottes Geist. Denn euer Glaube sollte sich nicht auf Menschenweisheit gründen, sondern auf Gottes Kraft. 1.Korinther 2, 3-5 In Korinth verzichtete er auf Philosophie und Rhetorik. Warum? Damit Gottes Reden durch nichts verhindert wird. Gleichzeitig wurde er den Griechen ein Grieche. Der Glaube der Menschen soll einzig und allein auf Gottes Kraft beruhen. Wir können nicht uns und Christus zugleich verherrlichen. Niemand kann zwei Herren dienen. Das eine schließt das andere aus. Gottes Kraft drückt sich durch unsere Schwäche und Begrenzungen aus. Deswegen wird Paulus von Gott nicht geheilt oder befreit, weil er seine Kraft durch Schwachheit sichtbar machen will. Und Paulus hat es verstanden.

In der Kraft des Geistes zu leben ist das vorrangige Mittel, um das Reich Gottes sichtbar zu machen. Unsere Grenzen sind Gottes Möglichkeiten. Damit komme ich zur zweiten These. **Verkündigung – In der Kraft des Geistes zu leben, hat seinen Schwerpunkt auf das Evangelium. Seit der Zeit fing Jesus an zu predigen und zu sagen: Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!** Matthäus 4,17; Zum öffentlichen Auftreten von Jesus gehörte die Verkündigung. Seine Predigten. Nur vollmächtige Wunder allein, so Johannes in seinem Evangelium, bewirken keine bleibende Frucht in Form von Nachfolge. Und Jesus bestätigt dies in einer Geschichte: Die Menschen haben das Wort Gottes durch die Propheten und das Gesetz. Hören und leben sie nicht danach, werden sie es auch nicht tun, wenn ein Toter zum Leben erweckt wird. Wunder allein, so Johannes in seinem Evangelium, bewirken keine bleibende Frucht in Form von Nachfolge. Das finden wir auch bei Lukas: **»Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt mit dem Auftrag, den Armen gute Botschaft zu bringen, den Gefangenen zu verkünden, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen werden, den Unterdrückten die Freiheit zu bringen, und ein Jahr der Gnade des Herrn auszurufen.«** Lukas 4,18f; Erziehungstipps sind nicht verkehrt. Psychologische Erkenntnisse zu vermitteln kann

hilfreich sein. Aber beim Reich Gottes geht es um weit mehr. Das Evangelium bedeutet: Es gibt einen neuen HERRN! Jemand, der das Sagen hat. Jemand, der es auch draufhat. Gute Nachrichten für die Armen. Freiheit für die Gefangenen. Augenlicht für die Blinden und befreiende Gerechtigkeit für die Unterdrückten. Wie soll Jesus, wie sollen wir das aus eigener Kraft schaffen, damit es nicht nur schöne Worte sind? Wie sollen wir es schaffen? Mit einer politischen Meinung. Unserer persönlichen Überzeugung? Oder sind wir so frei, in der Kraft des Geistes das Evangelium zu verkündigen. Kein Wunder, wenn wir im NT so viele Ermahnungen zu unserem Reden zu finden sind. Wer viel betet, kritisiert wenig, wer viel kritisiert, betet wenig. Noch ein Beispiel aus der Apostelgeschichte. Kapitel 10. Petrus wird von Jesus darauf vorbereitet, dem Kornelius zu begegnen. Dieser wird wiederum vorbereitet, dem Petrus zu begegnen. Und dann lesen wir folgendes von Kornelius: **Nun sind wir alle hier in Gottes Gegenwart versammelt, um zu hören, was du uns im Auftrag des Herrn zu sagen hast.**« Weil das Evangelium das Zentrale ist, bereitet Gott immer beide Seiten vor. Den Prediger und die Hörer. Das funktioniert aber nur, wenn beide Parteien bereit sind, in der Kraft des Geistes zu leben. Sich vom Geist leiten zu lassen. Wenn die Hörer kein Verlangen haben, auf Gott zu hören, bemüht sich der Prediger umsonst. Und das erklärt nun die letzte These.

Verantwortung – in der Kraft des Geistes zu leben, liegt in der Verantwortung der Gemeinde! Und diese Verantwortung besteht vor allem im Gebet. Dazu ein paar Stellen von Paulus. **Liebe Geschwister: Betet für uns, damit die Botschaft des Herrn sich rasch ausbreitet und überall verherrlicht wird, genau wie bei euch.** 2. Thess. 3,1; **Haltet fest am Gebet, und wacht darin mit Danksagung; und betet zugleich auch für uns, dass Gott uns eine Tür des Wortes öffnet, das Geheimnis des Christus zu reden, dessentwegen ich auch gebunden bin, damit ich es kundmache, wie ich reden soll!** Kolosser 4,2-4; **Und nun, Herr, sieh an ihr Drohen und gib deinen Knechten, mit allem Freimut zu reden dein Wort. Und als sie gebetet hatten wurden sie alle vom Heiligen Geist erfüllt und redeten das Wort Gottes mit Freimut.** Apg. 4,29.31

Das nenne ich mal eine direkte Gebetserhörung. Um das zu erleben, benötigen wir Vollmacht, das Mittel, um in der Kraft des Geistes zu leben. Dann aber folgt sogleich die Verkündigung. Das Evangelium muss im Zentrum unseres Redens und Handelns sein. Die Art, worüber wir reden und was wir verkündigen, entscheidet darüber, ob wir in der Kraft des Geistes leben. Zuletzt handelt der Geist Gottes nicht ohne uns. Wir haben eine Verantwortung. Wir, meint unsere Gemeinde. Und diese zeigt sich im Gebet. Anhaltend, beständig für offene Türen, Freimut und Herzen beten. Predigt euer Pastor oder andere wirkungslos, liegt es nicht nur an ihm, sondern auch an euch allen: Wenig Erwartung und dann noch weniger Gebet, dass Gott sich durch die Schwachheit verherrlicht. Tun wir es aber, uns auf die Kraft Gottes zu verlassen, tatsächlich das Evangelium ins Zentrum unseres Redens zu stellen und unsere Verantwortungen wahrzunehmen, trägt es mit dazu dabei, dass wir in der Kraft des Geistes leben. Ich will es. So habe ich es am Anfang gesagt. Und dabei bleibe ich auch jetzt am Ende. Ich kann viel ohne Gott, aber ich will es immer weniger tun. Denn danach sehne ich mich: Leben in der Kraft des Geistes. Amen.